

Ermittlung des „Biodiversitätswerts“ landwirtschaftlicher Betriebe im Rahmen einzelbetrieblicher Naturschutzberatungen

Neumann, H.¹, Carstens, J.-M.² und Dierking, U.¹

Keywords: Betriebsbewertung, Indikatoren, Biodiversität, Ökologische Landwirtschaft

Abstract

The feasibility of a new accelerated procedure to determine the "value of biodiversity" of agricultural holdings was tested on 80 farms in the federal state of Schleswig-Holstein. The results of the practical application show, that the indicator system is a suitable method to be applied in the context of consultations on nature conservation on farms. Farm advisory also implied grants for conservation schemes. Implementation of measures on organic as well as on conventional farms was notably high.

Einleitung und Zielsetzung

Im Rahmen des Projektes „KOLK“ (Bargmann & Neumann 2011) wurde ein Schnellverfahren entwickelt, durch das anhand ausgewählter Indikatoren die Bedeutung einzelner landwirtschaftlicher Betriebe für wild lebende Pflanzen und Tiere ermittelt wird („Biodiversitätswert“). Das Verfahren wurde maßgeblich zusammen mit Ökobetrieben entwickelt, ist jedoch für die Gesamtheit der Betriebstypen in Schleswig-Holstein konzipiert. Die Eingangsparameter des Verfahrens werden gemeinsam durch einen Berater und den jeweiligen Betriebsleiter aufgenommen. In das Verfahren gehen zum einen Bewirtschaftungsdaten aus dem Antrag auf Agrarförderung ein. Zum anderen werden Parameter aufgenommen, die sich aus Bewirtschaftungsvorgaben von Agrarumweltprogrammen ableiten. Der „Biodiversitätswert“ errechnet sich auf Basis gewichteter Punktbewertungen der einzelnen Eingangsparameter (Details siehe Neumann & Dierking 2014).

Um die Praxistauglichkeit des Schnellverfahrens zu überprüfen, haben der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V. und der Naturschutzring Aukrug e.V. im Jahr 2013 ein Folgeprojekt durchgeführt, in dem das Verfahren in einer ausgewählten Region im Rahmen gesamtbetrieblicher Naturschutzberatungen erprobt wurde. In dem Modellvorhaben sollte ermittelt werden, welche grundsätzliche Bereitschaft der Betriebe besteht, das Schnellverfahren anzuwenden und damit ihren „Biodiversitätswert“ zu erfahren. Ferner sollte geprüft werden, ob aufbauend auf den Ergebnissen des Verfahrens Naturschutzmaßnahmen umgesetzt werden können.

Methoden

Das Projekt wurde im Naturpark Aukrug auf der schleswig-holsteinischen Geest durchgeführt. Um Betriebe für die gemeinsame Anwendung des Schnellverfahrens zu gewinnen, wurden diese direkt kontaktiert. Die Naturschutzberatung erfolgte auf Basis

¹ Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V., Hamburger Chaussee 25, D-24220 Flintbek, h.neumann@lpv.de, <http://artenagentur-sh.lpv.de>

² Naturschutzring Aukrug e.V., Bargfelder Str. 10, D-24613 Aukrug, E-Mail: info@naturschutzring-aukrug.de, <http://naturschutzring-aukrug.de>

eines Angebotskatalogs für förderfähige Maßnahmen, der bereits seit dem Jahr 2007 in der Region erprobt wird (Naturschutzring Aukrug 2011). Die Maßnahmenauswahl und -vorplanung nahmen Berater und Landwirt gemeinsam vor. Die weitere, detaillierte Abwicklung und Umsetzung der Maßnahmen (Antrags-, Genehmigungs-, Ausschreibungsverfahren) erfolgte maßgeblich durch den Naturschutzring. Die Einstellung der Landwirte zu der Anwendung des Schnellverfahrens und den angebotenen Naturschutzmaßnahmen wurde mit Hilfe eines Fragebogens ermittelt.

Das Modellvorhaben war nicht speziell darauf ausgerichtet, einen systematischen Vergleich zwischen ökologisch und konventionell bewirtschafteten Betrieben durchzuführen. Um dennoch Hinweise auf die Akzeptanz bei Ökobetrieben zu erlangen, wurden die Auswertungen getrennt nach den beiden Wirtschaftsweisen durchgeführt. Schließende statistische Analysen waren aufgrund der geringen Fallzahlen für Ökobetriebe (siehe Ergebnisse) nicht möglich.

Ergebnisse

Innerhalb der zehnmonatigen Projektlaufzeit wurden 119 Betriebe kontaktiert, von denen 80 (67,2 %) an der Betriebsbewertung mit dem Schnellverfahren und der Beratung teilnahmen (Tabelle 1). In Kombination mit dem Angebotskatalog konnten bereits im Projektzeitraum auf 16 Betrieben 22 Maßnahmen umgesetzt werden (Tabelle 2). Für neun zusätzliche Betriebe wurden Maßnahmen vereinbart, die nach Ablauf der Projektlaufzeit weiter bearbeitet wurden. Noch mehr Betriebe hätten gerne freiwillig Maßnahmen durchgeführt, sahen sich aufgrund der ökonomischen Zwänge hierzu jedoch nicht in der Lage (ohne Ergebnisdarstellung, Fragebogenauswertung). Die Ergebnisse der Betriebsberatungen deuten darauf hin, dass Ökobetriebe in der Projektregion besonders offen für Naturschutzbelange waren (Tabelle 1).

Die gemeinsame Datenaufnahme für das Schnellverfahren dauerte im Durchschnitt rund 25 Minuten (Mittelwert: 26,0; Standardabweichung: 10,6; n = 80 Betriebe). Inklusive der Beratungen und Diskussionen über mögliche Maßnahmenumsetzungen beanspruchten die Betriebsgespräche insgesamt etwa 1,0 bis 1,5 Stunden.

Die „Biodiversitätswerte“, die für die Projektbetriebe mit dem Schnellverfahren ermittelt wurden, sind in Abbildung 1 aufgeführt. Bei den Betrieben, die auffällig hohe Punktzahlen erreichen, handelt es sich um Mutterkuh- und Schafhaltungsbetriebe, die auf einem hohen Anteil an Naturschutzflächen wirtschaften, um Pferdebetriebe mit Extensivgrünland sowie um Ökobetriebe mit Naturschutzgrünlandflächen und/oder einer vielfältigen Ackerbewirtschaftung. Von den insgesamt sechs Ökobetrieben, die im Rahmen der Stichprobe untersucht wurden, fallen fünf in die letztgenannte Gruppe. Der sechste Ökobetrieb, der nahezu ausschließlich Ackerflächen bewirtschaftet, liegt mit seinem ermittelten Biodiversitätswert im oberen Mittelfeld und weist innerhalb der Gesamtstichprobe die höchste Bewertung für den Teilbereich der Ackerflächen auf. Bei den Betrieben, die geringe Punktzahlen erreichen, handelt es sich um spezialisierte konventionelle Ackerbau- und Milchviehbetriebe.

Unter den Naturschutzmaßnahmen, die bereits im Projektzeitraum umgesetzt werden konnten (Tabelle 2), befinden sich sowohl einjährige Maßnahmen, als auch Biotopgestaltungen und ein Flächenankauf. Die vereinbarten Maßnahmenumsetzungen konnten in der Regel nicht unmittelbar aus dem betriebsspezifischen Bewertungsergebnis abgeleitet werden, sondern wurden maßgeblich durch die einzelbetrieblichen Möglichkeiten sowie persönliche Interessen bestimmt. Die gemeinsame Datenaufnahme durch den Berater und den Landwirt

ermöglichte jedoch einen guten Einstieg in die Naturschutzberatung und lieferte zudem erste Hinweise auf Maßnahmenumsetzungen.

Die Anwendung des Bewertungsverfahrens wurde durch die teilnehmenden Landwirte insgesamt zu 100 % positiv bewertet (ohne Ergebnisdarstellung, Fragebogenauswertung, n = 80 Betriebe).

Tabelle 1: Ergebnisse der Betriebskontakte (Anzahl Betriebe mit Teilnahme an der Beratung und Maßnahmenumsetzung) im Projektzeitraum

Wirtschaftsweise	Anfrage Betriebe		Teilnahme Betriebe		Maßnahmen Betriebe*	
	Anzahl	% Gesamt	Anzahl	% Anfrage	Anzahl	% Teilnahme
Konventionell	112	94,1	74	66,1	21	28,4
Ökolandbau	7	5,9	6	85,7	4	66,7
Gesamt	119	100,0	80	67,2	25	31,3

*im Projektzeitraum umgesetzte und geplante Maßnahmen

Tabelle 2: Maßnahmenumsetzungen im Projektzeitraum (n = 16 Betriebe, inklusive Mehrfachnennungen; Maßnahmen nach Naturschutzring Aukrug 2011)

Maßnahme	Anzahl Betriebe*	Bemerkungen
Winterliche Stoppelbrache	8	
Neuanlage von Obstwiesen	3 (1)	Insgesamt 30 Obstbäume
Blühstreifen oder -flächen	2	
Getreide nicht ernten	2 (1)	
Knickanlagen	2	Insgesamt 510 m
Anlage von Gewässern	2 (1)	Amphibienteiche
Extensive Grünlandnutzung	1	Vertragsnaturschutz
Flächenankauf	1	Moorparzelle
Anlage Steinhäufen	1 (1)	Amphibienversteck

* Angaben in Klammern: davon Ökobetriebe

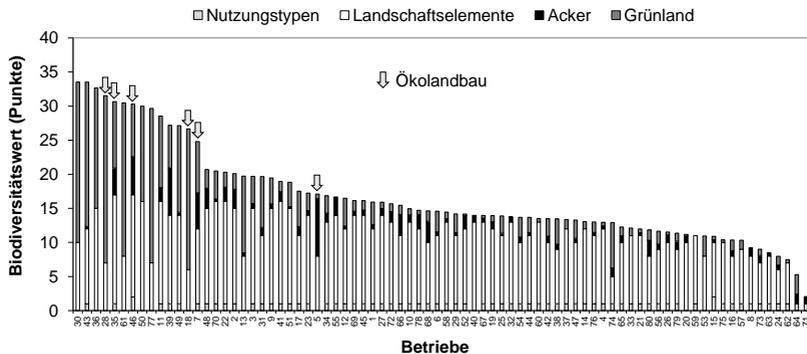


Abbildung 1: Ergebnisse der Punktbewertungen für die Projektbetriebe („Biodiversitätswert“, n = 80 Betriebe, siehe Tabelle 1; Nummerierung gemäß Reihenfolge Datenaufnahme, (theoretischer) Maximalwert: 55 Punkte)

Diskussion

Die Bereitschaft der Betriebe, an der Naturschutzberatung inklusive „Biodiversitätsbewertung“ teilzunehmen und Maßnahmen umzusetzen, war unerwartet hoch (Tabelle 1). Die positive Resonanz ist vermutlich mit darauf zurückzuführen, dass der Naturschutzring bereits seit Jahren in der Region erfolgreich mit Landwirtschaftsbetrieben zusammenarbeitet. Vorteilhaft dürfte sich ferner ausgewirkt haben, dass der Berater von einem landwirtschaftlichen Betrieb aus der Region stammt. Die Ergebnisse der Naturschutzberatungen weisen darauf hin, dass Ökoberiebe besonders geeignete Partner für Maßnahmenumsetzungen sein können. Allerdings sind die zu Grunde liegenden Fallzahlen gering. Im Projektgebiet konnte speziell auf die Belange des Ökolandbaus eingegangen werden, da der Berater über eigene Berufserfahrungen in der Ökologischen Landwirtschaft verfügt.

Die Betriebsbewertungen (Abbildung 1) bestätigen die Resultate der Vorstudie, in der für die o. g. Betriebstypen ebenfalls besonders hohe „Biodiversitätswerte“ ermittelt wurden (Neumann & Dierking 2014).

Das Schnellverfahren erwies sich in Übereinstimmung mit den bisherigen Erfahrungen (Neumann & Dierking 2014) als guter Einstieg in die Beratung. Das Verfahren zeichnete sich durch ein einfaches Datenmanagement und einen sehr geringen Zeitbedarf für die Datenaufnahme und -auswertung aus. Die gemeinsame Datenaufnahme inklusive der Betrachtung der Schlagskizzen ermöglichte es, erste mögliche Maßnahmen zu identifizieren. Durch die Kombination mit dem Angebotskatalog des Naturschutzrings war es möglich, bereits während der Projektlaufzeit erste Maßnahmen umzusetzen.

Schlussfolgerungen

Die Anwendung des Schnellverfahrens hat sich in der Projektregion als eine geeignete Basis für maßnahmenbezogene Naturschutzberatungen erwiesen. Als Anbieter für zukünftige Anwendungen empfehlen sich insbesondere Einrichtungen, die aufgrund ihrer Arbeit bereits über partnerschaftliche Kontakte zu örtlichen Landwirtschaftsbetrieben verfügen. Der DVL strebt deshalb an, das Verfahren zukünftig in weiteren Regionen der Landschaftspflegeverbände für die Naturschutzberatung ökologisch und konventionell wirtschaftender Betriebe zu nutzen.

Danksagung

Das Pilotprojekt wurde durch das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein finanziert. Wir danken den beteiligten Landwirten für die Bereitstellung ihrer Daten.

Literatur

- Bargmann J., Neumann H. (2011): Betriebliche Naturschutzmaßnahmen. Vielfalt fördern mit Perspektive. *Ökologie & Landbau* 158:53-54.
- Neumann H., Dierking U. (2014): Ermittlung des „Biodiversitätswerts“ landwirtschaftlicher Betriebe in Schleswig- Holstein - Ein Schnellverfahren für die Praxis. *Naturschutz und Landschaftsplanung* 46:145-152.
- Naturschutzring Aukrug (2011) (Hrsg.): Für Mensch, Natur und Landschaft. Die Fördermöglichkeiten in Natur- und Artenschutz im Rahmen des „Aukruger Wegs“ 2011-2013. 2. geänderte Auflage, September 2011. Naturschutzring Aukrug e.V., Aukrug, S. 27.